



„Bauherren“: Direktor Fritz Eder und Aufsichtsratschef Alfred Edler



Einzi Stolz freute sich mit LH Krainer und Bürgermeister Stingl



Gehörten mit zu den Attraktionen der gigantischen Flugschau am Thalerhof: modernste „Himmelflitzer“ russischer Bauart

FOTOS: GEPA

Salut. Selbst der Direktor des Flughafens war überrascht. Mit hunderttausend Besuchern hatte Fritz Eder schon gerechnet, doch die gigantische Fliegerversammlung zog schließlich gut 125.000 Schaulustige an. Vom Harrier, Tornado, Saab-Viggen, den längst heimisch gewordenen Draken bis zu den russischen Sukhois — eine Luftarmada, wie man sie hierzulande noch nicht gesehen hat, stürmte den Himmel. Salut aus Düsen für das funkelnagelneue, ausgebaute steirische Tor zur Welt, für den Flughafen Thalerhof, der gestern offiziell eröffnet wurde. Was für Landeshauptmann Josef Krainer mehr als ein Pflichtterminus war: „Zwar bin ich primär beruflich unterwegs, doch Fliegen ist für mich noch immer ein Vergnügen.“ Erst von der Wallfahrt aus dem Heiligen Land zurückgekehrt, fand sich auch Diözesanbischof Johann Weber in der neuen Abflug- und Ankunftshalle ein, die er gemeinsam mit Superintendent Ernst-Christian Gerhold segnete: „Heute am Nachmittag werden noch 725 Wallfahrerinnen und Wallfahrer heimkehren und hier landen. Ein

CHRISTIAN WENIGER



RAUCHKUCHL

guter Auftakt für die geschehene Erneuerung.“

Einzi(g). Zum Stolz des „Thalerhof neu“ zählt nun auch der VIP-Raum, der den Namen eines weltberühmten Grazers trägt — Robert Stolz. Worüber sich Witwe Einzi, die zur Einweihung aus Wien angereist war, freute. Nur mit Graz, dem Geburtsort des Meisters der leichten Muse, hadert sie: „In der ganzen Welt wird Roberts ‚Frühjahrsparade‘ mit Erfolg aufgeführt. Nur in Graz nicht. Dabei hat mir Intendant Gerhard Brunner bereits vor Jahren versprochen, daß dieses Werk wieder in den Spielplan des Opernhauses

genommen wird. Ein großer Sohn der Stadt kommt in seiner Heimat einfach nicht zu Wort. So ist das.“

Versäumt. Gleich der erste Gast, der den VIP-Raum frequentierte, zählt zu den wirklich Prominenten: Maria Schell, die auf der Pack ihr Domizil hat, wollte am Vormittag von Graz über Wien nach München fliegen. Weil sie im Stau stecken geblieben war, versäumte das „Seelchen“ die Maschine. Bis der nächste Flieger abhob, machte es sich die Schauspielerin auf einem Sofa im „Stolz-Zimmer“ bequem. „Ich muß nach München, morgen haben wir im Prinzregententheater die Gedenkfeier für Heinz Rühmann.“

Privatbesuch. Verteidigungsminister Werner Fasslabend mußte sich wegen Erkrankung entschuldigen lassen, dafür beehrte Ministerin Maria Rauch-Kallat mit Ehepartner Alfons Mensdorff-Pouilly die Flugschau: „Ich bin eigentlich nur privat hier, mein Mann wollte unbedingt bei diesem Ereignis dabei sein, und da habe ich ihn einfach begleitet.“